



Das Jugendmobil des Vereins Jugend und Freizeit Wohlen verfügt über eine Infowand mit Prospekten von Beratungsstellen und Veranstaltungen. Andi Hofer wird mit seinem Fahrzeug an ein bis zwei Nachmittagen in der Gemeinde Sins unterwegs sein.

Offene Jugendarbeit in Sins: 3-jähriges Pilotprojekt

Neues Jugendprojekt setzt auf Mobilität

Die Gemeinde und Jugendkommission Sins gehen mit dem letzten Herbst ins Leben gerufenen Pilotprojekt ganz neue Wege in der offenen Jugendarbeit. Es wird eine mobile Anlaufstelle entstehen, deren Verantwortlicher Andi Hofer vom Verein Jugend und Freizeit Wohlen den Kontakt zu den Jugendlichen direkt an deren Aufenthaltsorten im Dorf sucht.

Ein knallorangeres Jugendmobil, welches ursprünglich dem Transport von Zweifel Chips diente, ist seit dem 11. Februar an verschiedenen Plätzen der Gemeinde Sins anzutreffen. Dort, wo sich Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren in ihrer Freizeit treffen, wird der Luzerner Jugendarbeiter Andi Hofer mit seinem Mobil vor Ort sein, um mit ihnen Freizeitprojekte zu planen, Probleme zu besprechen oder zu spielen. Sein Lieferwagen ist ausgestattet mit einer gemütlichen Sofaecke, einem Computer-Arbeitsplatz, einem Besprechungstisch, Spielgeräten sowie einem kleinen Kiosk und einer Infowand mit Prospekten von diversen regionalen Beratungsstellen.

Freizeit selbst gestalten

Eines der wichtigsten Arbeitsgeräte von Andi Hofer ist ein mobiler Töggelikasten, welcher bei trockenem Wetter draussen aufgebaut werden kann. «Dieses Spiel bietet eine sehr gute Möglichkeit, Schranken abzubauen und miteinander ins Gespräch zu kommen», erklärt der Fachmann. Er wird den Jugendlichen aber nicht einfach ein Unterhaltungsprogramm bieten, sondern sie dazu animieren, eigene Ideen zu verwirklichen. «Ich werde sie unterstützen bei der Planung von Festen, Kursen oder Turnieren, aber die eigentliche Ausführung bleibt ihnen überlassen», erklärt Hofer. Er wird darüber hinaus Ansprechperson sein für die Probleme und Fragen der Jugendlichen bezüglich Berufswahl, Sucht, Konsum, Gewalt, Sexualität oder bei Konflikten mit Schule und Elternhaus. Er vermittelt Kontakte mit Beratungsstellen und versucht, Schwellenängste abzubauen.

Leistungsvereinbarung mit VJF Wohlen

Die Gemeinde und die neu gebildete Jugendkommission Sins mit Vertretern der Bevölkerung, der Schulpflege, des Gemeinderats und der Verwaltung sowie der

katholischen und reformierten Kirche haben im vergangenen September mit dem Verein Jugend und Freizeit (VJF) Wohlen eine Leistungsvereinbarung für ein 50 Prozent-Pensum getroffen. «Dies ist eine sehr gute Form der Zusammenarbeit», erklärt Stellenleiter Arsène Perroud, denn der Verein verfüge über viel Erfahrung in der Jugendarbeit und sei vernetzt mit regionalen Jugendorganisationen und Beratungsstellen.

Frühere Versuche mit dem Betrieb eines Jugendzentrums hier in Sins sind bereits nach relativ kurzer Zeit im Sand verlaufen. Deshalb riet Arsène Perroud der Gemeinde zur mobilen Jugendarbeit. «Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass mit diesem flexiblen Modell mehr Jugendliche direkt angesprochen werden können.» Ausserdem habe man festgestellt, dass die Idee, sämtliche Gruppen an einem zentralen Ort zusammen zu bringen, illusorisch sei und in der Realität einfach nicht funktioniere. Falls die Jugendlichen dennoch einen Veranstaltungsraum benötigen, so steht ihnen der Bachtalkeller zur Verfügung. Das Jugendmobil wurde vom VJF angeschafft, entsprechend eingerichtet und wird nun von der Gemeinde Sins für die Einsätze gemietet.

Analyse bringt wichtige Informationen

Andi Hofer absolviert momentan ein berufsbegleitendes Studium der Sozialarbeit in Luzern, welches er in einem Jahr abschliessen wird. Bei einem 8-monatigen Praktikum in der Drogentherapie und bei einem mehrjährigen Arbeitsintegrationsprojekt hat er wertvolle Erfahrungen in der aktiven Sozialarbeit gesammelt. Neben seiner Aufgabe hier in Sins betreut er ein Strassenfussballprojekt in Emmen. Anfang Dezember nahm Andi Hofer seine Arbeit in Sins auf. Als Erstes besuchte er die Klassen der Sekundar- und Realschule und stellte sich und seine künftige Tätigkeit vor. Der Besuch der Bezirks-

schulklassen ist als Nächstes geplant. Mit einem ausgeklügelten Stecknadelsystem und einer Landkarte eruiert der Sozialarbeiter beliebte und unbeliebte Aufenthaltsorte der Jugendlichen während der verschiedenen Jahreszeiten. Die Schülerinnen und Schüler füllen darüber hinaus einen Fragebogen aus, auf dem sie ihre Wahl begründen und ihre Freizeit-Bedürfnisse formulieren. «Mit dieser Methode kommt man schnell an viele wichtige Informationen», begründet Andi Hofer seine Aktion. Er wird nun die gewonnenen Erkenntnisse auswerten und seine Einsatzgebiete entsprechend ausrichten. Zu Fuss und mit dem neuen Jugendmobil wird er seine Arbeit vor Ort aufnehmen. «Die Analyse und der Beziehungsaufbau gehen Hand in Hand», erklärt Arsène Perroud. «Wir betreiben quasi Feldforschung, gewinnen Erkennt-

Wann und Wo

Der Jugendarbeiter Andi Hofer ist zu Fuss oder mit dem Jugendmobil seit Mittwoch, 11. Februar jeweils am Mittwoch- und Freitagnachmittag von 15.00 bis zirka 18.00 Uhr am Bahnhof, an der Zollbrücke, im Bachtal sowie auf den Schulhausplätzen anzutreffen (kein Einsatz am Aschermittwoch).

nisse und probieren gleich etwas aus.» Es sei wichtig, nicht zu viel Zeit für die Entwicklung von Analysen und Konzepten aufzuwenden, da sich die Situation rasch verändern könne. «Mit der mobilen Jugendarbeit bleiben wir flexibel und können unser Konzept laufend neuen Bedürfnissen anpassen.» *Cornelia Bischof*



Sie kicken den Ball in die gleiche Richtung: Die Gemeinde Sins (im Bild Gemeindeschreiber Marcel Villiger, rechts) setzt in der Jugendarbeit auf das Know-how des Vereins Jugend und Freizeit Wohlen (Stellenleiter Arsène Perroud (links) und Sozialarbeiter Andi Hofer). Im Hintergrund das neue Jugendmobil. *Bilder: Cornelia Bischof*

Präventive, offene Jugendarbeit

«Wir arbeiten mit einem präventiven Ansatz, indem wir versuchen, die Jugendlichen in ihrer eigenen Identität zu stärken, ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten herauszufinden, die Jugendlichen zu motivieren und ihnen Perspektiven aufzuzeigen», erläutert Arsène Perroud, Stellenleiter des Vereins Jugend und Freizeit (VJF) in Wohlen. Natürlich werde das Fehlverhalten seitens eines Jugendlichen angesprochen, aber es stehe nicht im Zentrum. «Wir nehmen eine ganz andere Position ein als Eltern oder Lehrer, von denen sich Jugendliche abgrenzen wollen», argumentiert Perroud. «Wir sind weder Erzieher, noch Kumpels, sondern erwachsene Gesprächspartner, zu denen sie kommen können, wenn sie es selbst wollen, ohne Druck oder Zwang.»

Perroud sieht vermehrt Handlungsbedarf in der heutigen Zeit, in der sich gesellschaftliche Strukturen stark verändern, Werte und Normen sich auflösen, eine rasend schnelle Entwicklung stattfindet und die Wahlmöglichkeiten in der Berufswelt und Freizeitgestaltung fast grenzenlos sind. «Die Gesellschaft ist nicht mehr homogen, es findet eine starke Individualisierung und Anonymisierung statt, vor allem in städtischen Gebieten oder stark wach-

senden Gemeinden», führt Perroud aus. Dies könne bei gewissen Jugendlichen zu Orientierungslosigkeit, Gleichgültigkeit sowie Motivations- und Disziplinlosigkeit führen.

An der Oberstufe Sins hat man, wie an anderen Schulen auch, mit verschiedenen Problemen und Konflikten, wie Vandalismus, Littering, Alkoholmissbrauch oder Fremdenfeindlichkeit zu kämpfen. Auch die «Bahnhofszone» mit herumlungern den Jugendlichen und der damit verbundenen Unordnung ist vielen Dorfbewohnern ein Dorn im Auge. Mit der Schaffung einer Stelle für Schulsozialarbeit vor knapp zwei Jahren hat die Gemeinde Sins in einem ersten Schritt darauf reagiert. Eine weitere Massnahme ist nun die offene Jugendarbeit, welche mit diesem dreijährigen Pilotprojekt langfristig angelegt ist. «Es ist der Gemeinde ein grosses Anliegen, auch für diejenigen Jugendlichen etwas zu tun, welche nicht in den Vereinen eingebunden sind», betont Gemeinderat Urs Schönenberger, Mitglied der Jugendkommission. In regelmässigen Sitzungen wird der Jugendarbeiter Andi Hofer der Kommission Bericht erstatten. «Wir sind davon überzeugt, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind.» *(cb)*